

Der Atlas Suworow

Autor(en): **Dürst, Arthur**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): - **(2000)**

Heft 21

PDF erstellt am: **31.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-11656>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Atlas Suworow



Abb. 1: Karl Jauslin: General Suworow am 6. Oktober 1799 auf dem Panixer Pass (aus: *Bilder aus der Schweizergeschichte* von Karl Jauslin. Basel, 1897).

Einleitung

1999 jährte sich zum 200. Mal der ebenso legendäre wie verlustreiche Alpenfeldzug der russischen Armee unter dem Kommando von General Alexander Wassiljewitsch Suworow (1729–1800) (Abb. 1 und 7).

Suworow versuchte damals, seine im Zweiten Koalitionskrieg siegewohnte russische Italienarmee über die Alpen zu führen, um den bei Zürich stationierten Franzosen unter dem Oberbefehl von General André Masséna in die Flanke zu fallen. Die Absicht war, dann gemeinsam mit der verbündeten russisch-österreichischen Armee, die an der Linth und an der Limmat stand, die Schweiz von den Franzosen zu befreien – was bekanntlich scheiterte, weil die Franzosen dieser Vereinigung zuvorkamen und am 25./26. September 1799 die Truppen von

General Alexander Michailowitsch Rimskij-Korsakow bei Zürich und General Friedrich von Hotze an der Linth nach erbitterten Schlachten zum Rückzug hinter den Rhein zwangen.

Die Marschrouten durch den östlichen Teil der Schweiz sind im «Atlas des Feldzugs der kaiserlich-russischen Truppen in der Schweiz unter dem Oberbefehl von Generalissimus Fürst Italijskij Graf Suworow-Rymnikskij» dargestellt. Auf den Karten, die kunstvollen Aquarellen gleichen, sind zudem die Schlachten, die in einem Gefechtsjournal beschrieben werden, eingetragen. Der Atlas wurde Zar Alexander I. im Jahr 1804 als Geschenk überreicht. Das Dokument ist eine prunkende Fassade, denn in Wirklichkeit wird hier über ein militärisches Debakel berichtet, das Tausenden von russi-

schen Soldaten das Leben gekostet hat. Als Vorlage für den nach dem Feldzug erstellten Atlas hat der Stab Suworows erwiesenermassen die damals genaueste existierende Schweizerkarte (*Atlas Suisse*) benutzt. Beim Überqueren der Alpen verfügte Suworow aber scheinbar noch nicht über diese Grundlage, sondern vertraute möglicherweise einer andern Karte, auf der ein Weg eingezeichnet war, der in Wirklichkeit nicht existierte.

Die kartographischen Voraussetzungen für Suworows Feldzug

An kartographischen Grundlagen – das Operationsgebiet der Schweiz betreffend – standen damals verschiedene Karten zur Verfügung:

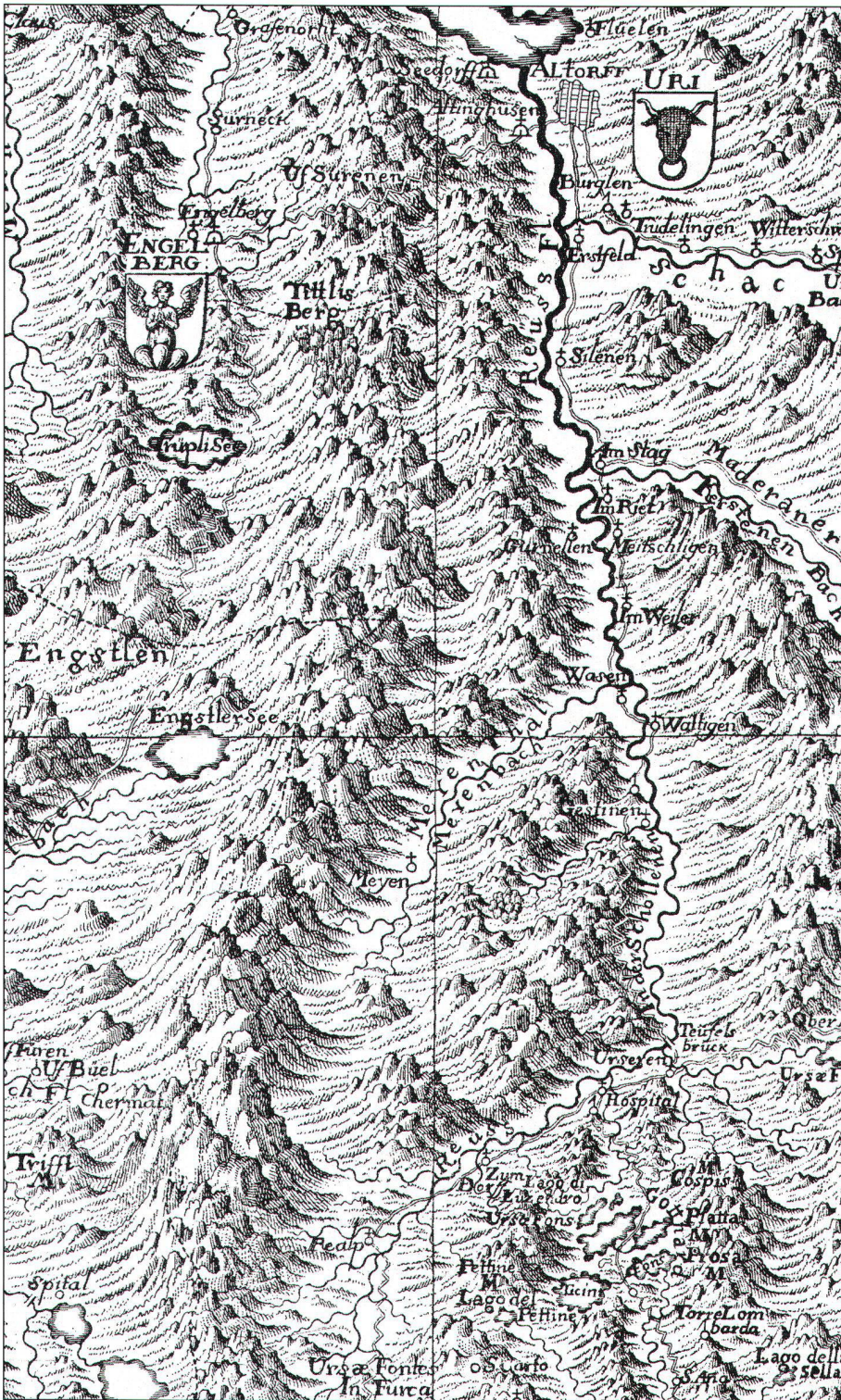


Abb. 2: Johann Jakob Scheuchzer: *Nova Helvetiae Tabula Geographica* von 1712/1713. Ausschnitt aus dem Südostblatt, im Originalmassstab von ca. 1:230 000. Abgebildet sind der Gotthardpass und das Urner Reusstal bis zum Urner See.

Die «Nova Helvetiae Tabula Geographica» von 1712/1713

Diese, oft auch Scheuchzer-Karte genannte Übersichtskarte der Schweiz in vier Blättern im Massstab von ca. 1:230 000, war zu jener Zeit bereits ziemlich veraltet (Abb.2). Als Grundlage diente Johann Jakob Scheuchzer (1672–1733) für seine Karte mit grosser Wahrscheinlichkeit die zweiblättrige Schweizerkarte Hans Conrad Gygers von 1657, möglicherweise in der von Georg Gyger 1683 herausgegebenen, revidierten Form. Scheuchzer korrigierte und ergänzte die

Situation wie auch die Nomenklatur in so entscheidendem Masse, dass die genannten Kartengrundlagen erst bei eingehender Betrachtung zu erkennen sind.

Die Kantonskarten des Gabriel Walser («Atlas Novus Reipublicae Helveticae»)

Diese grossformatigen Kupferstichkarten der einzelnen Kantone in den Massstäben von ca. 1:60 000 (Uri) bis 1:430 000 (Bern) wurden in den Jahren 1756 bis 1768 in den Offizinen Seutter (Augsburg) und der Homännischen Erben (Nürnberg) herausgege-

ben. Die Karten von Gabriel Walser (1695–1776) hätten sich durch ihre relativ grossen Massstäbe und durch ihre lockere, offene Zeichnung für zusätzliche militärische Eintragungen als Detail-Planungskarten besonders geeignet (Abb. 3).

Walers Karten sind keine eigenschöpferischen Arbeiten; die topographischen Grundlagen entnahm er den besten damals erhältlichen Karten von Hans Conrad Gyger, Johann Jakob Scheuchzer, Daniel Bruckner und anderen. Daraus kopierte und kompilierte er seine Kantonskarten, welche er auf seinen vielen Reisen laufend nachführte, ergänzte und korrigierte.

Gegenüber der Schweizerkarte von Scheuchzer, die bis zum Erscheinen der Walser-Karten die populärste Darstellung unseres Landes war, bedeuteten diese immerhin in mancher Hinsicht einen gewissen Fortschritt: Einmal hatte jeder Kanton seine eigene Karte, und für einige von ihnen war es die allererste überhaupt (Uri, Zug). Dann zeigten die Walser-Karten einiges mehr an Örtlichkeiten und Objekten; sie waren zudem sehr übersichtlich, an manchen Stellen korrigiert, und differenzierten in den Legenden weitergehend, wie dies die Bündner-Karte, als die inhaltsreichste, mit 17 Signaturen eindrücklich demonstriert.

Da der Verlag der Homännischen Erben um die Mitte des Jahrhunderts in Augsburg, Breslau, Frankfurt, Leipzig, Strassburg, Stockholm, Ulm, London und Paris, aber auch in St. Petersburg Niederlassungen unterhielt, wo der Schweizeratlas als Ganzes und alle Kantonskarten einzeln zu haben waren, ist die Annahme, dass der Stab Suworows diese Karten kannte, so gut wie sicher.

Von den Karten Gabriel Walsers hätten Suworow bzw. seinem Stab die in Tab.1 genannten nützlich sein können, da diese sein Anmarsch- bzw. Operationsgebiet betrafen oder gar abdeckten.

Aus dem Verlag Seutter (Augsburg):

Glarus, ca. 1:80 000, 1756
 Uri, vor 1756, ca. 1:95 000, vor 1756
 Graubünden, ca. 1:250 000, vor 1756
 Luzern, ca. 1:95 000, nach 1756, aber vor 1760

Aus dem Verlag der Homännischen Erben (Nürnberg):

Luzern, ca. 1:95 000, 1763
 Zürich, ca. 1:125 000, 1765
 Unterwalden, ca. 1:95 000, 1767
 Schwyz, ca. 1:90 000, 1767
 Uri, ca. 1:60 000, 1768 (Abb. 3)
 Zug, ca. 1:55 000, 1768
 Glarus, ca. 1:100 000, 1768
 Graubünden, ca. 1:240 000, 1768
 Wallis, ca. 1:195 000, 1768

Tab. 1: Die Kantonskarten Gabriel Walsers aus den Verlagen Seutter und der Homännischen Erben, das Operationsgebiet betreffend.



Abb. 3: Gabriel Walser: Canton Uri in der Ausgabe der Homännischen Erben, 1768. Originalmassstab ca. 1:60 000. Ausschnitt auf 50% verkleinert. Abgebildet sind das Urner Reusstal und der Urner See.



Abb. 4: Franz Johann Joseph von Reilly: No. 401. Der Kanton Uri, 1797. Originalmassstab ca. 1:230 000. Ausschnitt auf ca. 130% vergrössert. Abgebildet ist das Urner Reusstal und der Urner See.

Die Karten aus F. J. J. v. Reillys «Schauplatz der Fünf Theile der Welt»

In diesem grossen Atlas-Kartenwerk, das nach 17 Jahren 830 Kartenblätter umfasste, ist die Schweiz in dessen zweitem Band mit einer Übersichtskarte (No. 389) und mit 38 Teilkarten (No. 390 bis 427) sehr gut vertreten. Als Zeitspanne für das Erscheinen der 38 Teilkarten ist – da seit Anfang Juni 1789 jeden Donnerstag programmgemäss ein Blatt publiziert wurde –, der November 1796 bis August 1797 anzusetzen. Das noch 1789 gelieferte Haupttitelblatt *Schauplatz der Fünf Theile der Welt nach und zu Anton Friedrich Büschings grosser Erdbeschreibung in drey Theilen herausgegeben von Franz Johan [sic] Joseph von Reilly* zeigt auf, dass Reilly sein Kartenwerk als Weltatlas verstand.

Die politisch wie militärisch unruhigen Zeiten des ausgehenden Jahrhunderts gaben dem rührigen Wiener Verleger die Gelegenheit, das bereits vorhandene Lager an Kupferdruckplatten durch die Herausgabe von Regionalatlanten wiederholt zu verwerten. Schon im Herbst 1798 hatte Reilly aus fünf *Schauplatz*-Karten einen «Atlas von Graubünden» mit einem Titelblatt und fünf Kartenblättern (No. 411 bis 415) zusammengestellt. Der Zweite Koalitionskrieg gegen Frankreich im Jahre 1799 mit seinen Feldzügen in Oberitalien und in der Schweiz (Suworow) ergaben für Reilly die willkommene Gelegenheit, den Absatz der diese Gebiete betreffenden Teilkarten des *Schauplatzes* durch die Herausgabe von Spezialatlanten zu vergrössern. So gab Reilly im Juni 1799 einen entsprechenden Spezialatlas mit einem angepassten Titelblatt *Atlas von der Schweiz* mit einer General- und 38 Spezialkarten, das heisst alle bereits erwähnten 39 Kartenblätter (No. 389 bis 427) des 2. Bandes des *Schauplatz der Fünf Theile der Welt* heraus. Reilly pries diesen aus der Aktualität der Ereignisse heraus zusammengestellten Atlas als ein *Werk, welches die neuesten Kriegsvorfälle so interessant machen, welches aber auch nach dem Kriege immer brauchbar seyn wird*. Zwar ist davon kein Exemplar nachgewiesen (die Angaben erfolgen nach einer Verlagsanzeige in der Wiener Zeitung vom 8. Juni 1799). Jedoch sind alle der in Frage kommenden Blätter bereits 1796 und 1797 gedruckt worden (Abb. 4).

Eine Übersichtskarte der Schweiz im Massstab ca. 1:470 000 (*Karte von der Schweiz. Nach Faden. Neu verzeichnet herausgegeben von Franz Joh. Jos. von Reilly*), gab Reilly bereits 1796 heraus.

Für Suworow, bzw. seinen Stab wären die in Tab. 2 genannten Karten für die Planung nützlich gewesen.

Es ist übrigens von nicht geringem Interesse, dass sich auf der Karte No. 402 (*Der Kanton Schweiz*) (Abb. 5) ganz klar und deutlich die immer wieder gesuchte Strassenverbindung zwischen Altdorf und Schwyz findet, die schon 1913 Oberstkorpskommandant

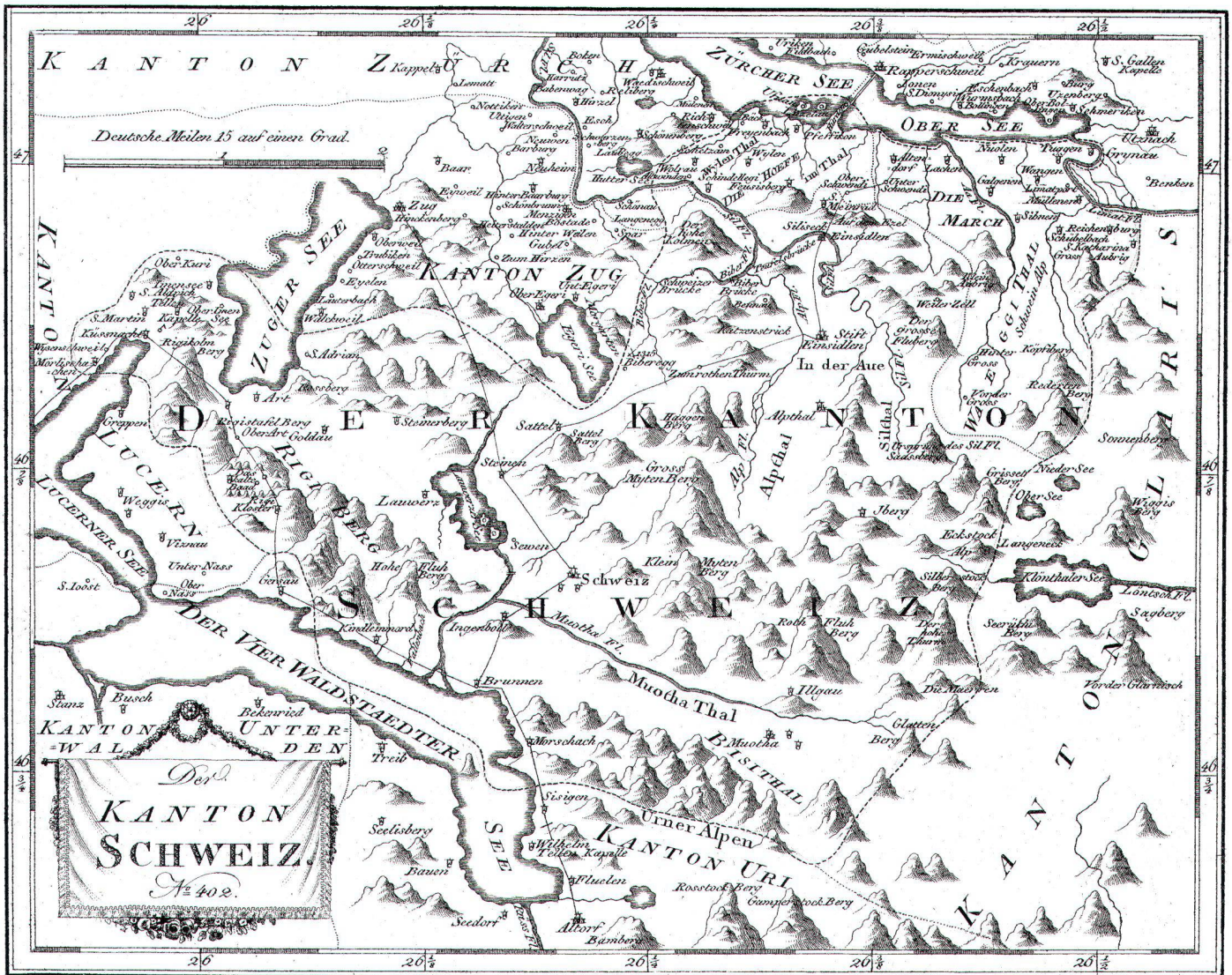


Abb. 5: Franz Johann Joseph von Reilly: No. 402. Der Kanton Schweiz, 1797. Originalmassstab ca. 1:210 000, verkleinert auf ca. 70%. Der Südwestteil der Karte zeigt den Urner See und die hier eingezeichnete Strassenverbindung von Altdorf nach Brunnen.

- No. 390. *Der Kanton Zürich [sic]*, ca. 1: 250 000, November 1796
- No. 391. *Des Kantons Zürich [sic] nördlicher Theil*, ca. 1: 145 000, November 1796
- No. 392. *Des Kantons Zürich [sic] südlicher Theil*, ca. 1: 145 000, Dezember 1796
- No. 398. *Der Kanton Lucern*, ca. 1: 195 000, Januar 1797
- No. 399. *Des Kantons Lucern nördlicher Theil*, ca. 1: 130 000, Januar 1797
- No. 400. *Des Kantons Lucern südlicher Theil*, ca. 1: 135 000, Februar 1797
- No. 401. *Der Kanton Uri*, ca. 1: 230 000, Februar 1797 (Abb. 4)
- No. 402. *Der Kanton Schweiz*, ca. 1: 210 000, Februar 1797 (Abb. 5 und 6)
- No. 403. *Der Kanton Unterwalden*, ca. 1: 200 000, Februar 1797
- No. 404. *Der Kanton Zug*, ca. 1: 130 000, März 1797
- No. 405. *Der Kanton Glaris*, ca. 1: 220 000, März 1797
- No. 411. *Graubünden*, ca. 1: 495 000, April 1797
- No. 412. *Der obere oder Graue Bund*, ca. 1: 310 000, Mai 1797
- No. 413. *Der Bund des Hauses Gottes*, ca. 1: 310 000, Mai 1797
- No. 414. *Der Bund der zehen Gerichte*, ca. 1: 310 000, Mai 1797
- No. 415. *Die Unterthanen der Graubündner oder das Thal Veltlin mit den Graf-schaften Worms und Clevn*, ca. 1: 310 000, Mai 1797
- No. 427. *Die Schweizer Landvogteyen in Italien*, ca. 1: 390 000, August 1797

Tab. 2: Die das Feldzugsgebiet abdeckenden Karten aus Franz Johann Joseph von Reillys *Schau-platz der Fünf Theile der Welt*.

Theophil von Sprecher und Prof. Fridolin Becker als Erklärung für das Verhalten und das Missgeschick Suworows postuliert und in einer kleinmassstäblichen Übersichtskarte (1:2,5 Mio.) von Alexis-Hubert Jaillot 1792 gefunden zu haben glaubten. Nun hat aber die Reilly-Karte einen zehnmal grösseren Massstab und ist in Wien herausgekommen, also österreichischen Ursprungs, und wurde wenige Jahre vor dem Feldzug Suworows in grosser Auflage auf den Markt gebracht, so dass die Wahrscheinlichkeit, dass Suworow die Reilly-Karte gekannt haben muss, wesentlich grösser ist als bei derjenigen von Jaillot. Als Quelle für die Karte No. 402 nennt Reilly die Zeichnungen von Gabriel Walser und Anton Friedrich Büschings «Grosser Erdbeschreibung» (Seiten 248 bis 266). Gabriel Walser gibt allerdings die Strassenverhältnisse im Raum Flüelen-Brunnen in seiner Karte *Canton Schweiz* 1767 korrekt (d. h. ohne Strassenverbindung) wieder.

ASSEMBLAGE DE L'ATLAS SUISSE

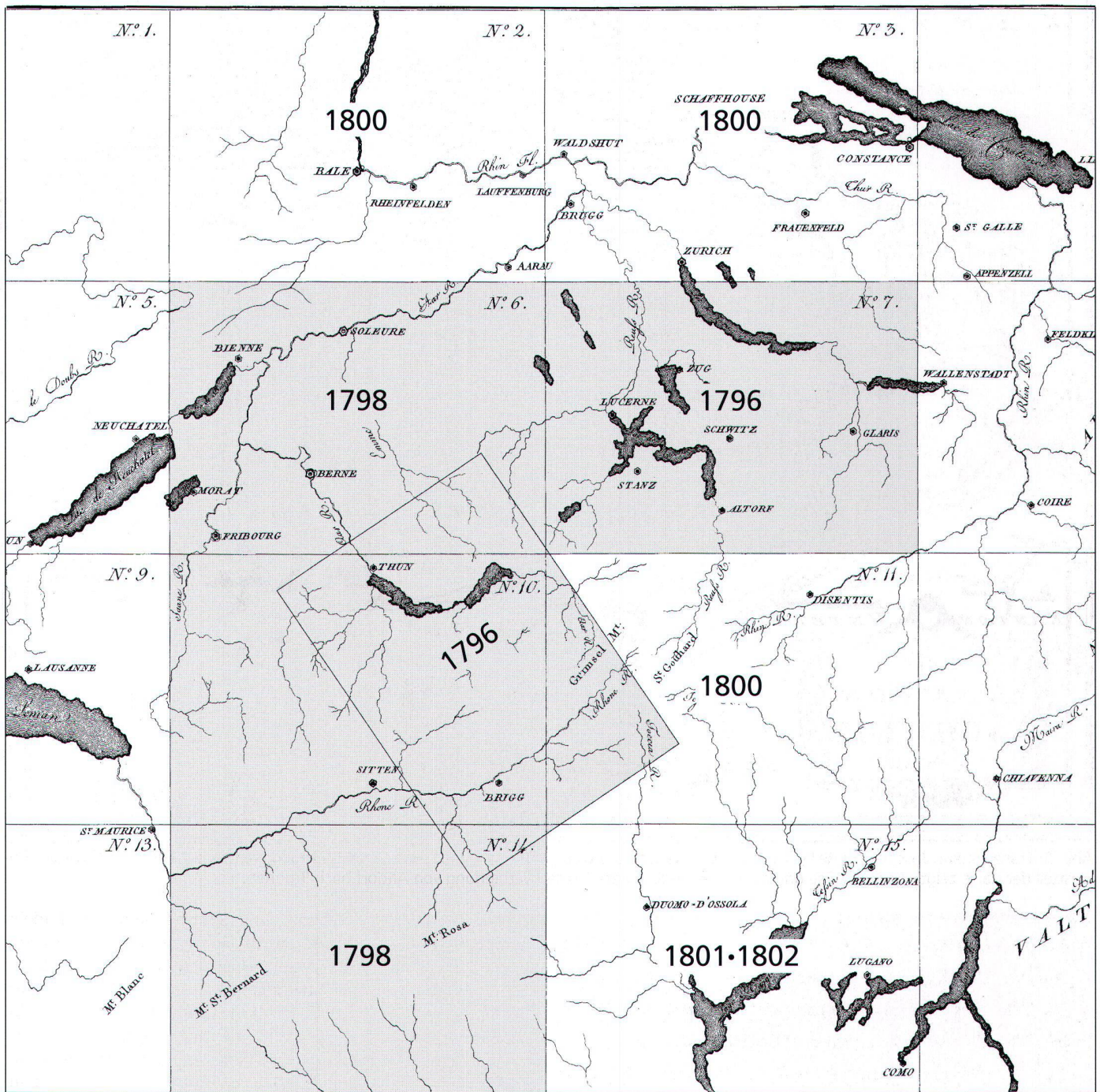


Abb. 6: Der Blattschnitt des *Atlas Suisse* und die Publikationsjahre der einzelnen Blätter im Bereich der Marschroute und der Gefechtsorte von Suworow's Feldzug (dunkle Flächen zur Zeit des Feldzuges von 1799 bereits publiziert).

Der «Atlas Suisse» von Johann Rudolf Meyer, Johann Heinrich Weiss und Joachim Eugen Müller, 1796 bis 1802

Der Aarauer Kaufmann und Philantrop Johann Rudolf Meyer (1739–1813) kam auf die Idee, ein Relief der gesamten Schweiz zu erstellen, um auf dessen Grundlage eine Karte zu zeichnen. Für dieses Projekt nahm er 1786 den Geometer Johann Heinrich Weiss (1759–1826) aus Strassburg und 1788 den ihm durch dessen Intelligenz aufgefallenen Bauernsohn und Zimmermann Joachim Eugen Müller (1752–1833) aus Engelberg in seine Dienste. So entstand aus privater Initiative und auf Kosten Meyers eine Karte der Schweiz im Massstab von

1:120 000. Das Bildformat der 16 Blätter beträgt etwa 60 x 50 cm, was zusammengesetzt eine Gesamtkarte von ca. 284 x 208 cm Grösse ergibt. Sie ist zum Teil als zweifarbiger Kupferdruck (mit blauen Gletschern in den Gebirgsblättern) hergestellt worden.

Von den 16 Blättern des *Atlas Suisse* waren 1798 erst ein Vorausblatt (= Probeblatt) und vier Normalblätter fertiggestellt, von denen nur eines, das Blatt Nr. 7 (Vierwaldstätter See–Zürichsee) Suworow nützlich sein konnte (Abb. 6).



Abb. 7: Alexander Wassiljewitsch Suworow (1729–1800). Punktiermanier und Aquatinta von Johann Heinrich Lips, 1800. Originalgrösse 11,6 x 9,6 cm.

Der Atlas Suworow – die kartographische Folge des Feldzuges

Dieses prachtvolle Dokument – die Russen nennen es ein Denkmal – ist von einer Offiziersgruppe, die zum Gefolge des Kaisers in der Einheit «Quartiermeisterskaja» gehörte, zum grössten Teil 1803/1804 geschaffen und dem Kaiser Alexander I. Ende Mai 1804 feierlich überreicht worden. Suworow selbst kehrte nach den Anstrengungen des Feldzuges mit der Postkutsche über Prag und Krakau nach Kobrin zurück, wo er ein kleines Landgut besass. Er starb einsam, krank und von Zar Paul I. im Stich gelassen am 6. Mai 1800 nach dem damals in Russland gültigen julianischen Kalender (dem 18. Mai 1800 unseres gregorianischen Kalenders; die Datierungen in den Gefechtsberichten sind nach dem julianischen Kalender angegeben, unsere übliche Datierung wird im Folgenden mit eckigen Klammern [] beigefügt). Suworow erlebte somit die Fertigstellung des Prachtwerkes nicht mehr.

In den am 15. [27.] August 1802 verfassten Dienstverzeichnissen der Offiziere Generalmajor Fedor Iwanowitsch Gerard, Oberstleutnant P. I. Engelmann, Major R. E. Rennie, Major P. I. Penskoi, Major J. J. Eichen, Major Karl Feodorowitsch Tolj, Hauptmann Alexander Ijitsch Chatow und Kolonnenführer Tolj, die auf dem Titelblatt des Atlas als Autorenkollektiv aufgezählt sind, fehlt jede Erwähnung ihrer Arbeit am Atlas (Abb. 11 und Tab. 4).

Der Atlas Suworow ist ein Album im Format von 50 x 70 cm, hat einen Einband aus rotem Saffianleder mit goldenen Buchstaben und enthält ein Titelblatt und sieben Karten in verschiedenen Grössen, vom Grundformat 48 x 70 cm bis 180 x 142 cm, wobei die einzelnen Kartenblätter durch Leinenscharniere miteinander verbunden sind und auf das Grundformat von 48 x 70 cm gefaltet werden können (Abb. 10).

«Das Hauptquartier von General Rosenberg war im Franziskanerkloster.

- 1 Das Lager beim Dorfe Muotathal bestand aus den Musketierregimentern Ferster, Miloradowitsch, Mansurow und Fertsch.
- 2 Stellung der Vorhut, die aus dem Musketierregiment Rebinder, dem Jägerregiment Kaschkin und den Kosakenregimentern Denisow, Kurnakow, Posdejew und Grekow bestand.
- 3 Vorposten, bestehend aus dem Regiment Welezkij und 100 Kosaken; davon hielten 2 Kompanien die Bergeshöhen am kleinen Weg nach Einsiedeln besetzt, 2 Kompanien Jäger diejenigen an den Wegen nach Schwyz und Altdorf.
- 4 Regiment Tyrtow, in Stellung auf einem Berge zur Beobachtung des aus Altdorf kommenden Weges.
- 5 Saumtross mit der Munition und der übrigen Ausrüstung der Armee und mit den restlichen Kosakenregimentern.
- 6 Stellung des feindlichen Korps, unter der Führung des Oberbefehlshabers, General Masséna, das nach der Angliederung der 4. Division von General Mortier und einer Brigade der 2. Division 15 000 Mann stark war.
- 7 Die feindliche Flottille, mit der am 19. September ein weiterer Teil des Heeres, aus Altdorf kommend, beim Dorfe Brunnen an Land gesetzt wurde.
- 8 Die 4. Division von General Mortier, die von Zürich her dem feindlichen Korps zu Hilfe kam und sich ihm am 20. September bei Schwyz angliederte.
- 9 Angriff der feindlichen Vorhut auf das Regiment Welezkij.
- 10 Dieses hatte den Feind auf ein ebenes Gelände gelockt, auf dem das ganze russische Korps bei [10] in Schlachtordnung aufgestellt war.
- 11 Erste Stellung des Feindes, die von der ersten russischen Linie angegriffen und überrannt wurde.
- 12 Rückzug des Feindes und Verfolgung desselben durch die russischen Truppen.
- 13 Zweite feindliche Stellung, an einem vom Feinde im voraus befestigten Orte, mit 5 Feldgeschützen.
- 14 Verschiedene Abteilungen von Freiwilligen aus den Regimentern Mansurow, Fertsch, Miloradowitsch und Kaschkin, zusammen mit 200 Kosaken, verfolgten den Feind nach der ersten Niederlage desselben in die felsigen Berge beim Dorfe Ried und stiessen dann in Rücken und linke Flanke der günstigen Stellung des Feindes.
- 15 Zur gleichen Zeit griff Generalleutnant Ferster mit den übriggebliebenen Regimentern die feindliche Front und die Hauptbatterie an. Der Feind wurde vollkommen zerschlagen und floh in grosser Verwirrung bis in die höchsten Berge, verfolgt von den Kosaken der Regimentern Denisow, Kurnakow und Posdejew. Dabei fiel der Brigadegeneral [Claude-Jacques] Lecourbe, mit 6 Offizieren und 500 Mann, in Gefangenschaft, und 3 Geschütze der Feldartillerie wurden erbeutet.
- 16 Dritter Angriff auf die feindliche Nachhut, welche beim Übergang über die Muotathalbrücke vollkommen zerschlagen wurde. Dabei erlitt sie Verluste an Gefallenen und im Fluss Ertrunkenen in der Höhe von 3000 Mann verschiedener Grade, darunter auch General Mortier. Gefangen genommen wurden: General Lecourbe, 1 Brigadekommandant, 14 Offiziere, 1200 Soldaten und bis zu 400 Verwundete. Das Einsammeln der letzteren wurde den Einwohnern von Muotathal befohlen. Darüber hinaus wurden fünf 12-Pfünder-Geschütze erbeutet.
- 17 Flucht des Feindes in vollkommener Unordnung durch die Stadt Schwyz, wo er sich auf dem Wege nach Einsiedeln von neuem formierte.
- 18 Der die Verfolgung führende Teil des russischen Heeres machte diesseits von Schwyz und Brunnen Halt.
- 19 Aber nach Erhalt eines Befehls von General Rosenberg zog er sich zurück und bezog in der Nacht eine Stellung bei [19].
- 20 Das Regiment Fertsch mit 100 Kosaken wurde bei [20] als Vorposten aufgestellt.»

Tab. 3: Textprobe aus dem Gefechtsbericht der zweiten Schlacht im Muotathal vom 20. September [1. Oktober] 1799. (Übersetzung aus dem Russischen von Ernst Sidler, Fislisbach). Das ausführliche Gefechtsjournal dokumentiert laufend die Ereignisse, wobei die in der Abb. 8 rot eingetragenen Referenzbuchstaben (hier und in Abb. 9 durch Ziffern ersetzt) als Hilfe zwischen der topographischen Zuordnung und dem Gefechtsbericht dienen.

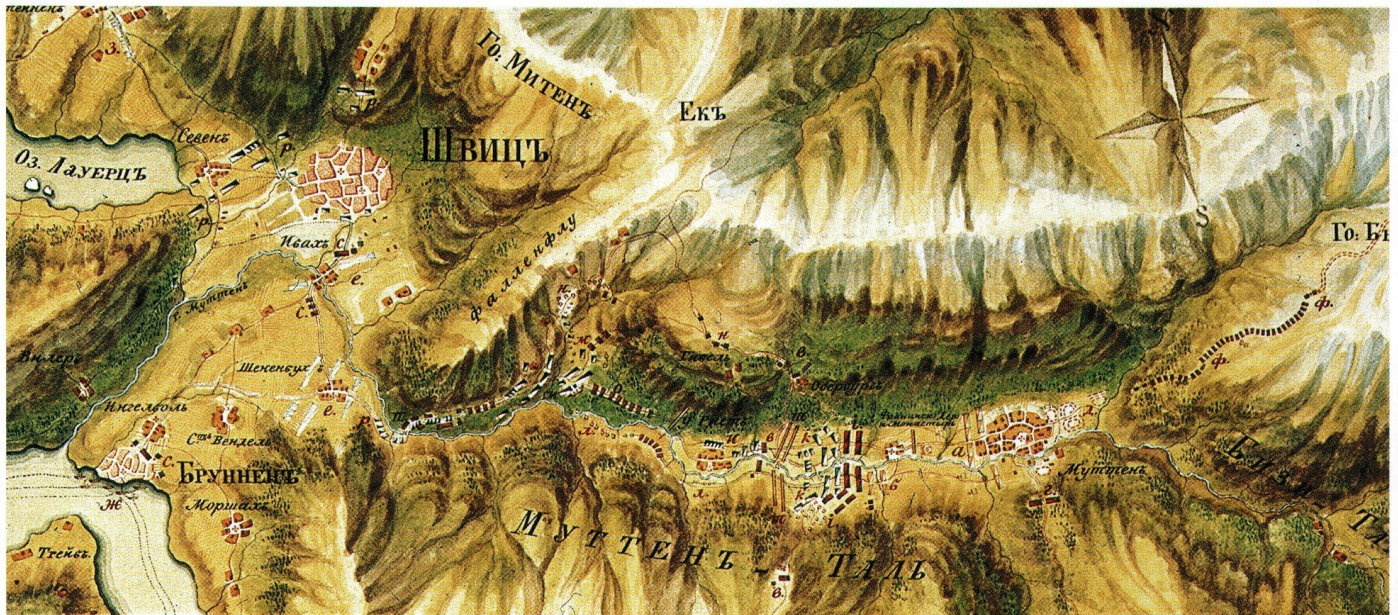


Abb. 8: Atlas Suworow, Zusatzkarte auf Blatt 11 zur zweiten Schlacht im Muotatal vom 20. September [1. Oktober] 1799. Vgl. Abb. 9 und Tab. 3.

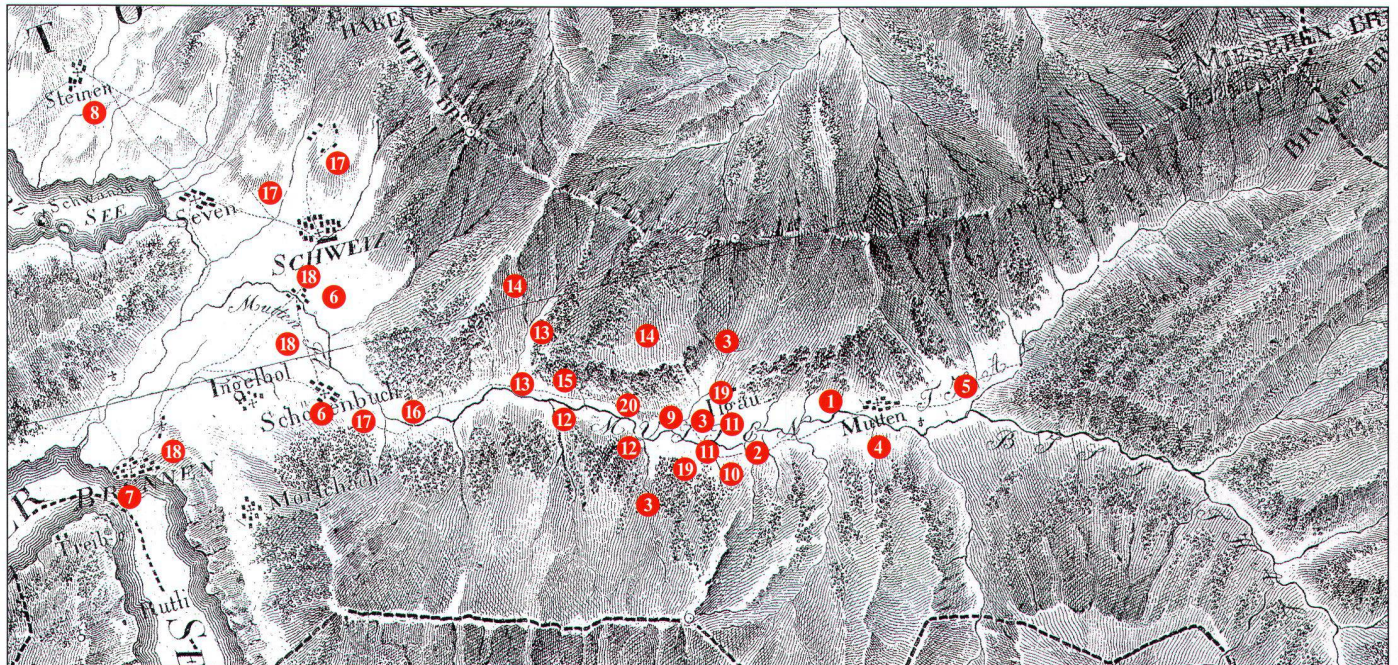


Abb. 9: Atlas Suisse, gleicher Ausschnitt wie Abb. 8. Vgl. dazu Tab. 3 mit dem Textausschnitt aus dem Gefechtsbericht. Die Nummern erleichtern das Auffinden der entsprechenden Textstellen.

Der Text des Atlases, der sich dazwischen befindet, beinhaltet die Gefechtsberichte, d.h. die Absichten der gegnerischen Armeen und die detaillierte Beschreibung der militärischen Handlungen der Armee von Suworow in den Alpen (Tab. 3) und des Korps von Rimskij-Korsakow bei Zürich. Sie sind in kleiner, gut lesbarer Handschrift verfasst.

Die wichtigsten Atlasteile bilden die Orte der militärischen Handlungen, d.h. des Territoriums der heutigen Schweiz, die Marschrouten der russischen Truppen und die Pläne der Schlachten in den Alpen und am Zürichsee.

Aus dem Inhalt der Dienstverzeichnisse ist bekannt, dass nur Gerard, Engelmann und Tolj unmittelbar am Feldzug in die Schweiz teilgenommen haben. Der Beginn der Herstellung des Atlases ist – nach einer Reihe

von Indizien – nach dem 12. [24.] März 1801 (Ermordung Zar Pauls I.), d.h. in die Zeit des Sohnes und Nachfolgers Alexander I., anzusetzen.

Die Herstellung des Atlases erfolgte in drei Etappen und begann bereits vor der Rückkehr der Truppen nach Russland, nämlich zur Zeit des Aufenthaltes derselben in den Winterquartieren in Böhmen.

In einer ersten Etappe wurden «Marschrountkarten» mit Hilfe der topographischen Aufnahmen hergestellt, die von Offizieren der russischen Armee während des Marsches in den Alpen gemacht worden waren. Dabei eingeschlossen waren Pläne der Schlachten und der bewaffneten Zusammenstösse des Korps der Infanterie des Generals Andrei Grigorewitsch Rosenberg. Als topographische Grundlagen für den Atlas Suworow wurden die inzwischen fer-

tiggestellten Blätter des *Atlas Suisse* (vgl. Abb. 6, 9 und 15) übernommen. Die folgenden Etappen in der Fertigung des Atlas Suworow umfassten die Herstellung ganzer Komplexe von Karten grossen Formates mit allgemeiner, sich wiederholender Bezeichnung.

Eine charakteristische Besonderheit des Atlas ist die plastische Wiedergabe der Geländeformen durch Schummerung der Berge und Steilhänge, dann auch die Tatsache, dass das kartierte Gebiet den Marschrouten entlang bis auf mehrere Dutzend Werst (alte russische Längeneinheit: eine Werst entspricht 1066 Metern) von der Bewegungsachse aus vergrössert und die Beschreibung der Kriegshandlungen wesentlich erweitert und unmittelbar ins Kartenbild einbezogen wurde.

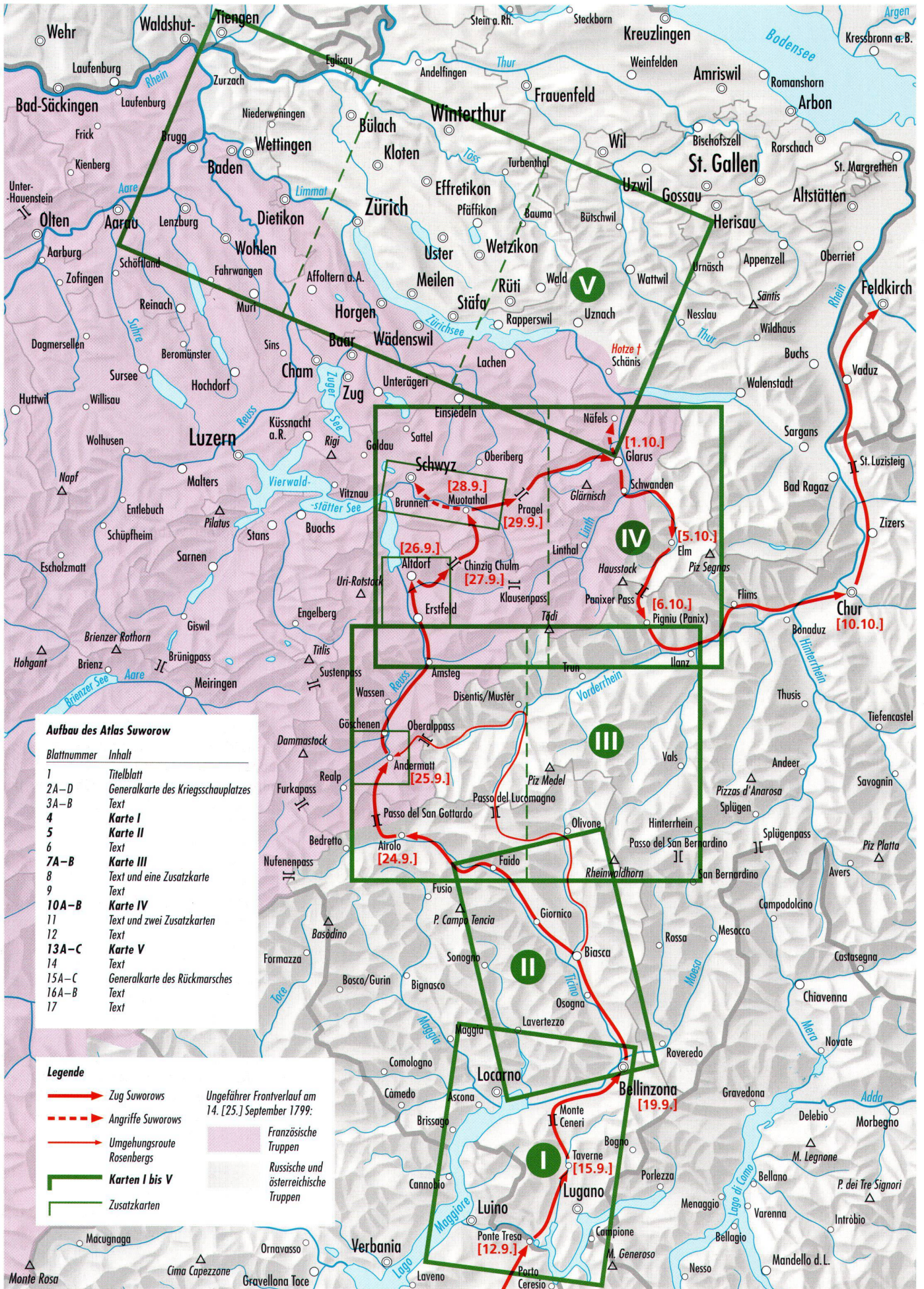
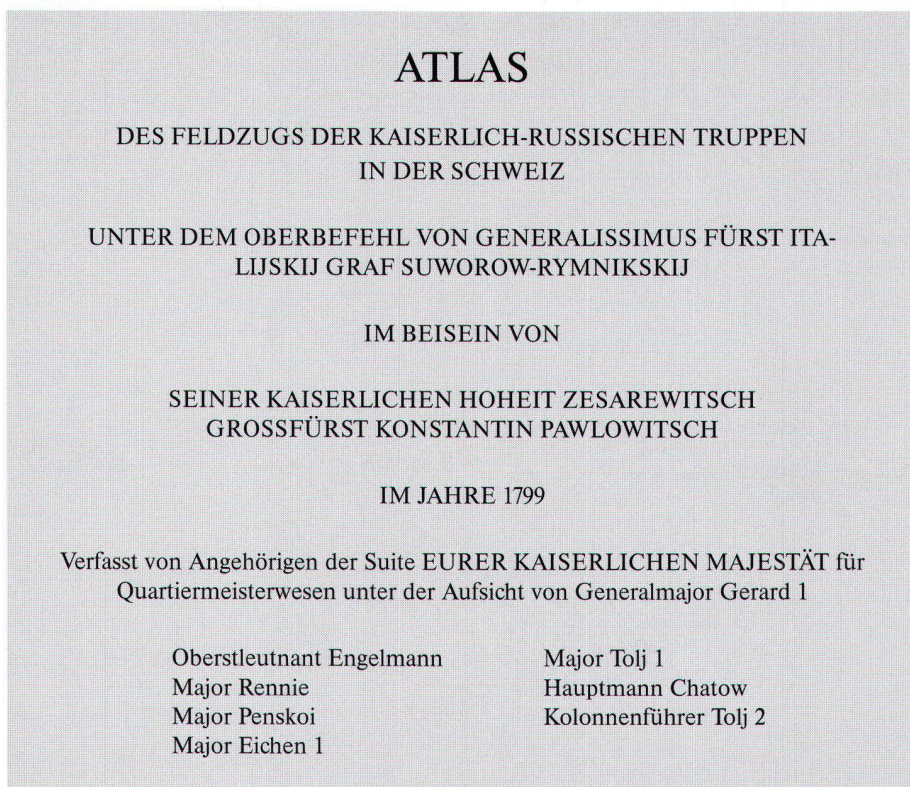


Abb. 10: Der Feldzug Suworows in der Schweiz 1799 und Blattschnitt der Atlas-Karten. Politische Grenzen nach heutigem Stand. Masstab 1:750 000 (Reproduziert mit Bewilligung des Bundesamtes für Landestopographie: BA 00207).



Abb. 11: Das Titelblatt des Atlas Suworow mit den Wappen der eidgenössischen Stände, die Suworow bei seinen militärischen Aktionen durchgezogen oder berührt hat.



Tab. 4: Die Übersetzung des Titelblatt-Textes aus dem Russischen ins Deutsche von Ernst Sidler.

Atlas Suworow – Seite um Seite und Karte um Karte

Am Anfang steht das sehr schöne Titelblatt im Grundformat des Atlases von 48 x 70 cm (Abb. 11 und Tab. 4). Anschliessend folgen eine Generalkarte des Kriegsschauplatzes, fünf Detailkarten und zum Schluss eine Generalkarte des Rückmarsches. Die Autoren des Atlas Suworow benützen für die beiden Generalkarten am Anfang und am Schluss des Werkes das Wort «Karte», für alle anderen aber – die Karten I bis V – das Wort «Plan». Nach unseren Vorstellungen müsste man für diese – schon vom Massstab her – ebenfalls den Begriff «Karte» verwenden (Abb. 10).

Generalkarte des Kriegsschauplatzes in der Schweiz im Jahre 1799 (Blätter 2A–D)

Es handelt sich dabei um eine grosse, vierblättrige, ausklappbare Karte im Format von ca. 100 x 140 cm, die – zusammen mit den Textblättern 3A und 3B – detailliert Auskunft gibt über die Zusammenstellung der in der Schweiz in Stellung befindlichen Kräfte, sowohl der verbündeten russisch-österreichischen Armee, als auch der feindlichen französischen Truppen vor dem Einmarsch der kaiserlich-russischen Italienarmee in die Schweiz unter dem Oberbefehl von General Suworow im Jahre 1799 (Abb. 12).

Auf der Karte kann der feindliche (französische) Übergang über die Limmat und die am 14. und 15. [25. und 26.] September folgende Schlacht zwischen dem kaiserlich-russischen Korps unter der Führung von General Rimskij-Korsakow und den französischen Truppen unter dem Oberbefehl von General André Masséna, sowie der Übergang der Franzosen über die Linth und ihr Angriff vom 14. [25.] September auf das kaiserlich-österreichische Korps von General Friedrich von Hotze klar verfolgt werden.

Die im Original einen Massstab von ca. 1:300 000 aufweisende Karte ist gebietsmässig durch die Eckpunkte Ingolstadt im Nordosten, den Gardasee im Südosten, Sitten/Sion im Südwesten und Basel im Nordwesten begrenzt.

Der zugehörige Text berichtet auch über die in der Stadt Asti am 27. August [7. September] 1799 von General Suworow getroffene Disposition für die Angriffshandlungen wie auch für den Marsch der kaiserlich-russischen Truppen aus dem Piemont in die Schweiz und ebenso über die von einem in Taverne einberufenen Kriegsrat gefassten Beschlüsse.

Das Textblatt 3B schliesst mit einer Tabelle der Höhen der bekanntesten Berge der Schweiz, ermittelt nach Beobachtungen von Professor Johann Georg Tralles, und einer Zeichenerklärung mit 14 Signaturen in Farbe nebst zwei Vergleichsmassstäben in russischen Werst und in deutschen Meilen.

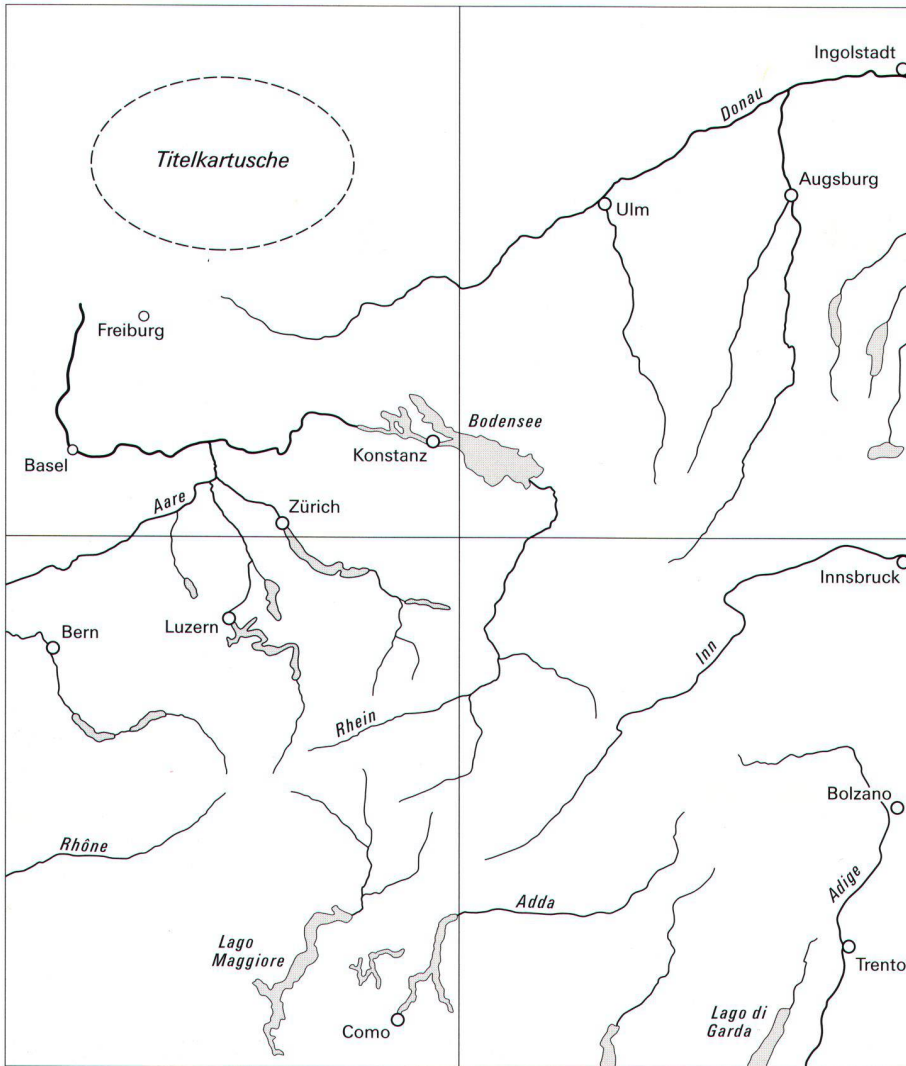


Abb. 12: Blattschnitt der vierteiligen, ersten Übersichtskarte (Blätter 2A–D) des Atlas Suworow: «Generalkarte des Kriegsschauplatzes in der Schweiz im Jahre 1799».

Karte I (Blatt 4): Einmarsch aus Italien in die Schweiz

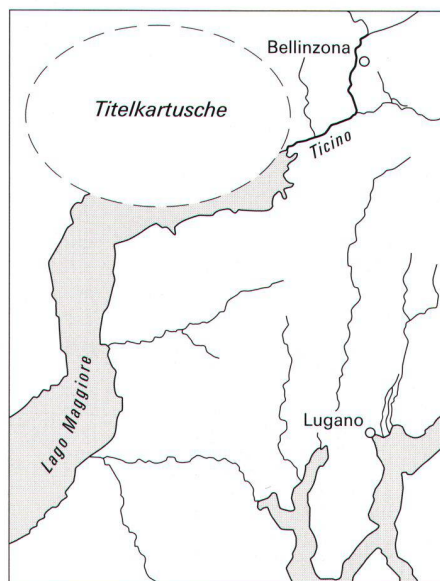
Diese Karte – Blatt 4 des Atlases – eröffnet die Reihe der grossmassstäblichen Karten des Atlases. Im Format 48 x 70 cm gezeichnet, weist sie einen Massstab von ca. 1:65 000 auf. Diese Karte ist – wie natürlich auch die beiden Generalkarten am Anfang und am Ende des Atlas Suworow – ganz offensichtlich nicht nach dem *Atlas Suisse* gestaltet worden.

Da die Arbeiten am Atlas Suworow gemäss Quellen im Frühjahr 1801 begannen, war damals das hier nötig gewesene Blatt 15 des *Atlas Suisse* noch nicht greifbar, da es erst 1801/1802 erschien. So behalf man sich mit anderen, vermutlich italienischen Quellen. Die beiden Skizzen, welche die Umriss der Seen und die Situation der Flüsse wiedergeben, zeigen die Unterschiede zwischen dem Atlas Suworow (Abb. 13, links) und dem *Atlas Suisse* (Abb. 13, rechts) sehr klar.

Karte II (Blatt 5): Aufteilung der Armee in zwei Kolonnen

Die – in Marschrichtung gesehen – rechte Kolonne, unter dem Kommando des Generals der Infanterie Rosenberg folgte dem durch das Bleniotal führenden Weg zum

Vogelberg. Die linke Kolonne, unter der Führung des Generals der Kavallerie Otto Christoforowitsch Derfelden vereinigte sich mit der 2000 Mann starken Brigade der kaiserlich-österreichischen Truppen unter dem



Kommando des Obersten Gottfried von Strauch und folgte dem Livinental zum Gotthard (Abb. 10).

Die Karte ist im Format von ca. 48 x 70 cm und im Massstab von ca. 1:60 000 gezeichnet. Sie zeigt das obere Tessintal von Dazio bis Bellinzona und das Bleniotal von Prugiasco bis Biasca (Abb. 14). Zusammen mit dem Textblatt 6 dient sie der «Beschreibung der Disposition zum Marsch und für den Angriff auf den St. Gotthard-Berg», getroffen von General Suworow am 10. [21.] September in Bellinzona, nebst einer «Ergänzung zur früheren Disposition, ausgegeben am 12. [23.] September aus dem Hauptquartier in Faido». Abgeschlossen wird das Textblatt 6 durch eine ausführliche Zeichenerklärung mit 17 Signaturen.

Karte III (Blätter 7A–B): Der Übergang über den Gotthard

Gemäss dem Text in der Titelkartusche auf dem Kartenblatt 7A dient sie auch der «Beschreibung der Schlachten vom 13. [24.] September auf dem Gotthard-Berge, beim Oberalpee und beim Dorfe Urseren, mit dem Sieg, der über die zwei unter dem Kommando von General Lecourbe stehenden französischen Korps erfochten wurde. Ferner sind beschrieben der gelungene Angriff auf die Teufelsbrücke und die Verfolgung des Feindes bis zum Nachteinbruch und von neuem beim Anbruch des folgenden Tages, des 15. [26.] Septembers, unternommen vom Korps von General Rosenberg mit angeschlossenen 2000 Mann kaiserlich-österreichischer Truppen unter der Führung von General [Franz] Auffenberg. Und schliesslich der Angriff auf den Feind [die Franzosen] bei Amsteg und die Verjagung desselben aus seiner dortigen Stellung.»

Die Karte III besteht aus zwei zusammengesetzten Blättern und misst damit im Mass-

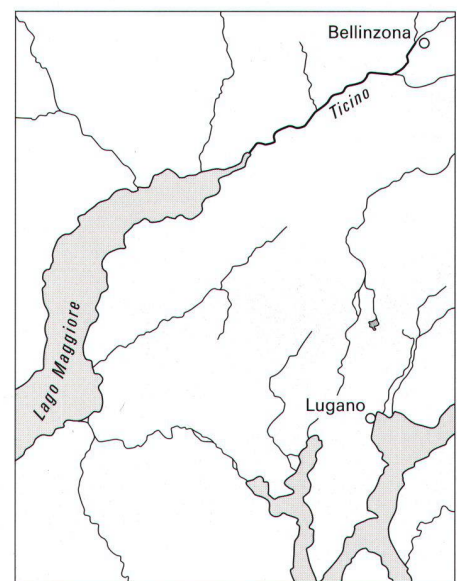


Abb. 13: Die linke Skizze zeigt das Gewässernetz der Karte I (Blatt 4) aus dem Atlas Suworow, die rechte Skizze den entsprechenden Ausschnitt aus Blatt 15 des *Atlas Suisse*. Die deutlichen Unterschiede (z.B. Distanz vom Lago Maggiore nach Bellinzona) zeigen, dass hier der *Atlas Suisse* offensichtlich nicht als Grundlage gedient hat.

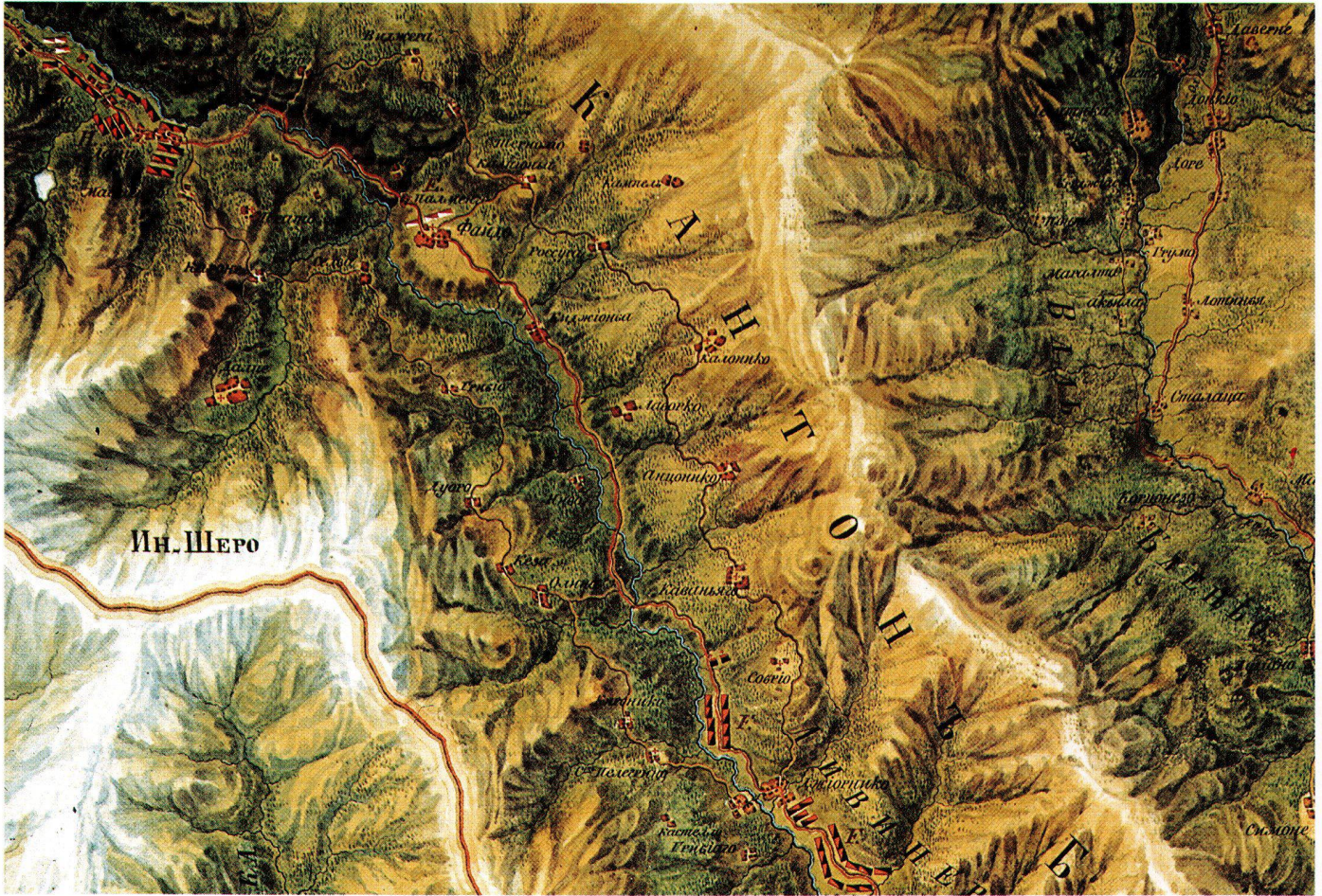


Abb. 14: Ausschnitt aus Karte II (Blatt 5) des Atlas Suworow. Der Atlas Suworow basiert – mit Ausnahme der beiden Generalkarten und der Karte I – topographisch auf dem Inhalt des Atlas Suisse (vgl. Abb. 15). Abbildung auf ca. 50% verkleinert.



Abb. 15: Ausschnitt aus Blatt 11 des Atlas Suisse. Abbildung im Originalmassstab 1:120 000.

stab von ca. 1:60 000 ungefähr 100 x 70 cm. Die Karte ist im Norden von Amsteg, Somvix und Ilanz, im Süden von der Leventina und dem oberen Bleniotal, im Westen von Hospental und im Osten von Ilanz und dem Rheinwald begrenzt. Das Textblatt 8 gibt Erläuterungen zu den in der Titeltartusche genannten Ereignissen und zudem eine Detailkarte der näheren Umgebung der Teufelsbrücke.

Karte IV (Blätter 10A–B): Von Amsteg nach Altdorf

Der Titel befindet sich in der grossen Kartusche in der Mitte des Textblattes 9 und ist sehr ausführlich. Diese Karte beschreibt: «Die weitere Verfolgung des Feindes und den Marsch der russischen Armee von Amsteg nach Altdorf. – Den Angriff des Generals der Infanterie Rosenberg am 15. [26.] September auf die feindliche Stellung am Schächenbach und an der Reuss. – Die Vertreibung des Feindes über die Reuss bis an den Luzerner See und die Einnahme des Fleckens Altdorf durch das Korps von General Rosenberg. – Den Übergang der Armee am 16. [27.] September über den Kolmberg [Chinzig Chulm] ins Muttental [Muotatal]. – Die Aufteilung der Armee in zwei Korps, von denen das Korps von General Rosenberg am 19. [30.] und 20. September [1. Oktober] im Muotatal einen vollständigen Sieg über den aus der 2. Division von General Lecourbe und der 4. Division von General Mortier bestehenden rechten Flügel des Feindes davontrug. – Den Marsch des Korps des Generals der Kavallerie Derfelden über den Pragelpass nach Glarus, gegen das anrückende zweite feindliche Korps unter der Führung der Generäle [Jean Gabriel Joseph] Molitor und [Honoré] Gazan [de la Previre], und die Schlachten vom 19. [30.] und 20. September [1. Oktober] am Klöntaler See im Tale gleichen Namens. – Die Verfolgung des Feindes nach Näfels. – Die Einnahme der Stadt Glarus und schliesslich die Vereinigung der Korps der Generäle Derfelden und Rosenberg und der Abzug der ganzen Armee über den Bündner oder Panixer Berg [Panixer Pass] und durch Graubünden nach Ilanz im Rheintal».

Die Karte IV im Massstab von ca. 1:60 000 hat ein Format von ca. 100 x 70 cm. Die Massstabszahlen der Kartenoriginalen II bis IV (1:60 000) erstaunen nicht, geben sie damit doch gerade die doppelte Grösse der Darstellung im *Atlas Suisse* wieder (1:120 000). Damit sind sie ein weiterer Hinweis auf die Abhängigkeit des Atlas Suworow vom *Atlas Suisse* (Abb. 14 und 15).

Ebenso klar wird diese Abhängigkeit bei der Durchmusterung der Nomenklatur, die in Auswahl und Schreibweise ganz auffällig dem Atlas Suisse folgt und also z. B. auch in der russischen Adaption *Glaris* (und nicht Glarus) schreibt (Abb. Helftumschlag). An einzelnen Stellen wurde die Zahl der Orts- und Objektnamen gegenüber dem *Atlas*



Abb. 16: Blattschnitt der dreiteiligen, letzten Generalkarte (Blätter 15A–C) des Atlas Suworow.

Suisse noch leicht vermehrt, was durch Feldarbeit der Autorengruppe des Atlas Suworow während des Marsches und der Gefechtstätigkeit geschehen sein muss.

Das Gebiet der Karte IV ist im Norden durch das Südende des Ägerisees, durch das Wägital und Mollis begrenzt, im Osten durch den Spitzmeilen, im Süden durch Amsteg und Ilanz und endlich im Westen durch das Westufer des Urner Sees.

Die beiden Zusatzkarten kleineren Formats auf Blatt 11 beschreiben – zusammen mit dem Text auf demselben Blatt – die zweite Schlacht im Muotatal, die am 20. September [1. Oktober] stattfand, und die Position der kaiserlich-russischen Truppen nach der Schlacht vom 15. [26.] September. Während das erste Kärtchen, dem Titel gemäss, das Muotatal abbildet (Abb. 8 und 9, Tab. 3), zeigt das zweite das Südende des Urner Sees mit der Ebene von Altdorf.

Das Textblatt 12 trägt den Titel «Fortsetzung der Kampfhandlungen» und beschreibt die «Schlachten vom 19. [30.] und 20. September [1. Oktober] am Klöntaler See, sowie den Rückzug der kaiserlich-russischen Armee aus der Stadt Glarus nach Graubünden».

Karte V (Blätter 13A–C): Die Stellungen der Franzosen an Linth und Limmat

Diese dreiblättrige Karte «zeigt im Detail alle Positionen der Vereinigten Armee, die in der Schweiz gegen die von General Masséna geführte feindliche französische Hauptarmee im Einsatz stand [Abb. 17]. General Masséna wollte einer Vereinigung der kaiserlich-russischen Italienarmee mit der russisch-österreichischen Armee an den Flüssen Linth und Limmat zuvorkommen. Er nützte deshalb die Zeit aus und führte am 14. und 15. [25. und 26.] September gleichzeitige Angriffe sowohl gegen das Zentrum der Vereinigten Armee (bestehend aus dem kaiserlich-russischen Korps unter dem Kommando von General Rimskij-Korsakow und in Stellung von der Mündung der Aare in den Rhein längs des rechten Ufers der Limmat bis zur Stadt Zürich) als auch gegen den linken Flügel (gebildet aus kaiserlich-österreichischen Truppen unter der Führung von General Hotze und in Stellung zwischen dem Zürich- und dem Walensee längs des rechten Ufers der Linth). Beide waren nicht in der Lage sich gegen den an Kräften unver-

gleichbar überlegenen Feind zu behaupten und sahen sich nach erbitterten Schlachten gezwungen, ihre Stellungen zu räumen und sich hinter den Rhein zurückzuziehen».

Die Karte V ist mit ihren drei Teilen – im Gegensatz zu den Karten III und IV, die nach Norden ausgerichtet sind – nach Ost-Nordosten orientiert und das von ihr umfasste Gebiet ist begrenzt von Tiengen, Winterthur und Uznach im Norden, von Lenzburg, Jona, Hütten und dem Wägital im Süden; es erstreckt sich von Brugg im Westen bis Weesen und Mollis im Osten (Massstab ca. 1:60 000).

Die Generalkarte des Rückmarsches (Blätter 15A–C)

Diese letzte grosse, dreiteilige Übersichtskarte des Atlas Suworow dient, zusammen mit der weiter vorne besprochenen, vierteiligen Generalkarte des Kriegsschauplatzes in der Schweiz im Jahre 1799 und den Textblättern 16A, 16B und 17 einer zusammenfassenden Beschreibung der Kampfhandlungen in der Schweiz und des Rückmarsches. Sie «zeigt die Kantonnementsquartiere der kaiserlich-russischen Armee in Schwaben, zwischen den Flüssen Donau, Lech und Iller, sowie ihren Aufbruch aus jenen Quartieren im November 1799 zum Marsch nach Russland. Der Marsch ging durch Bayern, Österreich und Böhmen, wo die Armee nochmals in Kantonnementsquartieren untergebracht wurde. Nach einem Aufenthalt in denselben von rund sechs Wochen setzte sie am 14. [25.] Januar 1800 ihren Marsch fort, in zwei Kolonnen durch Mähren und Österreichisch-Schlesien zu den russischen Grenzstädten Brest-Litowsk und Wladimir-Wolynskij. Von dort zogen alle Regimenter in ihre ständigen Quartiere».

Die Generalkarte bildet einen von West-Südwest nach Ost-Nordost verlaufenden Landstreifen von etwa 500 km Breite und ca. 1100 km Länge ab. Er ist im Norden von Chemnitz, Glogau, Warschau und Brest-Litowsk, im Süden von Innsbruck, Bratislava und Stanislaw begrenzt und reicht vom Bodensee im Westen bis Lemberg im Osten. Der Massstab der Originalkarte beträgt ca. 1:1 Mio. (Abb. 16).

Auf einem weiteren Textblatt 16A gibt es ein ausführliches «Verzeichnis der Regimenter



Abb.17: Ausschnitt aus Karte V (Blätter 13A–C) des Atlas Suworow. Abbildung auf ca. 50% verkleinert.

und Bataillone der kaiserlich-russischen Armee in ihren Kantonnementsquartieren in Schwaben zwischen den Flüssen Iller, Lech und Donau, am 26. Oktober [6. November] 1799». Dann folgt eine «Beschreibung der Kampfhandlungen der kaiserlich-russischen Italien-Armee in der Schweiz unter dem Oberbefehl von Generalissimus Fürst Italijskij Graf Suworow-Rymnikskij im Beisein seiner kaiserlichen Hoheit Zesarewitsch Grossfürst Konstantin Pawlowitsch im Jahre 1799», die auf dem nächsten Textblatt 16B fortgesetzt und abgeschlossen wird.

«Am 3. [14.] November erhielt die Armee den Befehl zur Rückkehr nach Russland und wurde am 4. [15.] November in drei Korps aufgeteilt. Am 29. Februar [12. März] überschritt die erste Abteilung die Grenze Russlands bei der Stadt Brest-Litowsk, die letzte Abteilung traf in Brest-Litowsk am 12. [24.] März ein. Von dem zur Stadt Wladimir-Wolynskij marschierenden Korps traf die erste Abteilung am 11. [23.] März in dieser Stadt ein und die letzte oder vierte am 17. [29.] März 1800».

Quellen

[Autorenkollektiv]: «Atlas Suworow» (Moskau, Russisches Staatliches Militärhistorisches Archiv RGWIA, F. 846 [WUA] Inv. 16 Nr. 2738). Das kartenhistorisch einzigartige und bisher unveröffentlichte Original wird im Mai 2000 in Zusammenarbeit mit dem RGWIA in einer auf 55% verkleinerten Reproduktion herausgegeben.

Litwin, Alexei: «Atlas des schweizerischen Feldzuges von 1799». Übers. Ernst Sidler. Zürich, 1999. [Typoskript].

Wassiljew, Alexei: «Der schweizerische Feldzug Suworows». Übers. Ernst Sidler. Zürich, 1999. [Typoskript].

Literatur

Becker, Fr[ido]lin]: *Zum Alpenübergang Suworows im Jahre 1799*. In: *Dr. A. Petermanns Mitteilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt* 59,9 (1913) S. 174–175.

Camenzind, Alois: *Maultiere machen Geschichte, oder Suworows Krieg in den Schweizer Alpen im Jahre 1799*. Brunnen, 1992.

Clausewitz, Carl von: *Die Feldzüge von 1799 in Italien und der Schweiz* 2. Berlin, 1834. (*Hinterlassene Werke* [...] über Krieg und Kriegführung 6).

Dörflinger, Johannes: *Die Österreichische Kartographie im 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts* 1. Wien, 1984. (*Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, Sitzungsberichte* 427; *Veröffentlichungen der Kommission für Geschichte der Mathematik, Naturwissenschaften und Medizin* 42). Spez. S. 205–230.

Dörflinger, Johannes; Hühnel, Helga: *Österreichische Atlanten 1561–1918*. Wien, Köln, Weimar, 1995. (*Atlantes Austriaci* 1). Spez. S. 83–107.

Dürst, Arthur: *Gabriel Walser und der Schweizer Atlas von 1769*. Langnau a. A., 1969.

Dürst, Arthur: *Johann Jakob Scheuchzer. Nova Helvetiae Tabula Geographica*. Zürich, 1971.

Dürst, Arthur: *Die kartographischen Voraussetzungen und Folgen des Feldzuges von 1799 in der Schweiz. Der Atlas Suworow*. Zürich, 2000.

Fuhrer, Hans Rudolf (Hrsg.): *Suworow 1799. Dokumentation: Der russische Feldzug von 1799 in der Schweiz*. Au, 1999. (*Militärgeschichte zum Anfasen* 9).

Heer, Fred; Fuhrer, Hans Rudolf: *Der Alpenübergang General Suworows 1799*. Beilage zu: *Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift* 9 (1999).

Klöti, Thomas: *Das Probeblatt zum «Atlas Suisse» (1796)*. In: *Cartographica Helvetica* 16 (1997) S. 23–30.

Looser, Gaudenz: *Suworows Weg durch die Schweiz*. Glarus, 1999.

Postnikov, Alexei: *Russia in maps: a history of the geographical study and cartography of the country*. Moskau, 1996. (*Russia's Cultural Heritage. From the Russian State Library Collection*). Spez. S. 48–49 und 54–55 (Abb. 30 und 31).

Reding-Biberegg, Rudolf von: *Der Zug Suworoff's durch die Schweiz. 24. Herbst- bis 10. Weinmonat 1799*. In: *Der Geschichtsfreund. Mitteilungen des historischen Vereins der fünf Orte* 50 (1895) S. 1–374, und als Separatum: Zürich, 1896.

Sprecher, [Theophil von]: *Zum Kriegszug Suworow's vom Herbst 1799*. In: *Anzeiger für Schweizerische Geschichte* 44 [NF 11], 3 (1913) S. 391–392.

Stüssi-Lauterburg, Jürg; Luginbühl, Hans; Munday, Richard; Stump, Ueli: *Weltgeschichte im Hochgebirge. Entscheidung an der Grimsel 14. August 1799*. Baden, 1999

Résumé:

L'«Atlas Souvorov»

L'an 1999 marque le 200^e anniversaire de la traversée des Alpes par l'armée russe sous le commandement du général Alexandre Vasilievitch Souvorov (1729–1800). L'itinéraire de celle-ci à travers la Suisse orientale est représenté dans l'«Atlas Souvorov», remis en cadeau en 1804 au tsar Alexandre I^{er} et édité maintenant en commémoration de cet événement. Comme base topographique pour l'atlas manuscrit élaboré après la campagne, l'état-major de Souvorov a utilisé la carte la plus précise disponible à l'époque, l'«Atlas Suisse» de Johann Rudolf Meyer, Johann Heinrich Weiss et Joachim Eugen Müller (1796 à 1802).

La première partie de l'article recense les cartes qui auraient pu être utiles à Souvorov ou à son état-major pour cette traversée. Parmi les cartes qui voisinaient ou même couvraient les régions des marches d'approche et des opérations, l'auteur cite la *Nova Helvetiae Tabula Geographica* de Johann Jakob Scheuchzer (1712/13), les cartes cantonales de Gabriel Walser extraites l'«Atlas Novus Reipublicae Helveticae» (1756 à 1768) ainsi que des cartes dans le *Schauplatz der Fünf Theile der Welt* (1796 à 1797) de Franz Johann Joseph von Reilly.

Dans une seconde partie, l'auteur discute de toutes les cartes de l'«Atlas Souvorov». Les sept cartes, qui égalent des aquarelles faites avec art, montrent les zones de combats qui sont inscrites dans un journal des combats. Mais dans son article, l'auteur se limite volontairement aux aspects relevant de l'histoire des cartes.

Jusqu'alors inédit, cet original d'une valeur cartographique et historique extraordinaire appartient aux Archives nationales militaires russes à Moscou. Cette année, l'«Atlas Souvorov» sera publié pour la première fois en reproduction réduite à 55%.

Summary:

The «Suvorov Atlas»

1999 marks the 200th anniversary of the Russian army's campaign through the Alps under the command of General Aleksandr Vasilievich Suvorov (1729–1800). For this occasion the «Suvorov Atlas», which was presented to Czar Alexander I. in 1804, has now been published. It shows the battles and march routes through the eastern part of Switzerland. The most accurate map of Switzerland at that time (*Atlas Suisse* 1796 to 1802 by Johann Rudolf Meyer, Johann Heinrich Weiss and Joachim Eugen Müller) served as the topographic base for the manuscript atlas produced by Suvorov's staff after the campaign.

The first part of the article describes maps which show all or parts of the operational area and could have been useful to Suvorov and his staff during the campaign. The author mentions *Nova Helvetiae Tabula Geographica* by Johann Jakob Scheuchzer (1712/13), the cantonal maps by Gabriel Walser from the *Atlas Novus Reipublicae Helveticae* (1756 to 1768) as well as maps from Franz Johann Joseph von Reilly's *Schauplatz der Fünf Theile der Welt* (1796 to 1797). The individual map sheets of the «Suvorov Atlas» are discussed in the second part of the article. The seven maps, which are almost like watercolor paintings, contain the battles described in a logbook. However, the author intentionally limits himself to the cartographic-historical aspects.

This historically unique and up to now unpublished original is the property of the National Russian Military Archives in Moscow. The «Suvorov Atlas» will be published for the first time this year as a reproduction to 55% of its original size.

Arthur Dürst, Prof., Kartenhistoriker
Promenadengasse 12, CH-8001 Zürich.

Der Atlas Suworow: Eine Kostbarkeit, die ihresgleichen sucht!

Der schwarze Schuber mit roter Kassette im Format 31 x 44 cm enthält:

- die Karten und das Gefechtsjournal (28 farbige Reproduktionen im Format A3).
- den Kommentarband (im Format A4) – mit dem deutschsprachigen Begleitkommentar des Kartenhistorikers Prof. Arthur Dürst, – mit der Übersetzung des ausführlichen Gefechtsjournals aus dem Russischen ins Deutsche von Ernst Sidler, – mit weiteren wissenschaftlichen Beiträgen eines Autorenteam's des Russischen Staatlichen Militärhistorischen Archivs.

Subskriptionspreis bis 31.12.2000:
SFr. 398.– / DM 558.– / öS 2195.–
(plus Versandkosten)

Der Atlas erscheint voraussichtlich im Mai 2000.

Bestellungen an:
Verlag Cartographica Helvetica
Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten
Fax ++41-26-670 10 50